
 Der Landbote  
 8401 Winterthur  
 052/ 266 99 00  
 www.landbote.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 27'811  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003  
 Abo-Nr.: 1088177  
 Seite: 8  
 Fläche: 90'336 mm<sup>2</sup>

## Ein milder, aber folgenreicher Winter

**REGION Die hohen Temperaturen wirken sich unterschiedlich auf Mensch und Natur aus. Die Folgen für Wald, Vögel und Gemüsebauern sind kurz- und langfristig noch nicht absehbar.**

In der Greifvogelstation Berg am Irchel ist zurzeit wenig los. «Bei diesen frühlingshaften Temperaturen finden die Vögel, die über den Winter hierbleiben, selbst genügend Futter», sagt der Leiter Andreas Lischke. Sobald aber wieder Schnee falle und das Futter knapp werde in der Natur, kämen die Vögel wieder zu ihnen in die Station.

### Die Gene verändern sich

Obwohl dank den hohen Temperaturen nur wenige Vögel in diesem Winter verhungern, könnte der milde Winter zu einem Problem für sie werden: Gewisse Vögel haben sich bereits genetisch an die milden Winter angepasst. Die Singvögel beispielsweise kehren bereits eine Woche früher aus dem Süden zurück, um ihr Nest zu bauen.

Doch was passiert, wenn die Winter plötzlich wieder länger und kälter werden? «Diese extremen Wetterschwankungen belasten die Vogelwelt gewaltig», sagt Lischke. Die Zugvögel würden zurückkehren und auf den eiskalten Winter statt auf den erhofften Frühling treffen. «Sie würden wahrscheinlich verhungern.»

### Grosse Nüsslisalaternte

Auf das Gemüse wirkt sich der aktuelle Winter nochmals anders aus. In den Monaten November und Dezember waren die Temperaturen so hoch, dass der Nüsslisalat stark gewachsen ist und die Gemüsebauern zurzeit aussergewöhnlich viel davon ernten können. Die Marktpreise für sie sind dementsprechend tief. Auf andere Salatpflanzen haben die milden

Temperaturen aber im Moment keinen Einfluss. Entscheidend ist das Wetter dann, wenn die Gemü-

«Diese extremen Wetterschwankungen belasten die Vogelwelt gewaltig.»

*Andreas Lischke, Leiter Greifvogelstation Berg am Irchel*

seproduzenten die Setzlinge in ein paar Wochen setzen werden.

Es kann aber sein, «dass durch das milde Wetter einige bereits jetzt Gemüse ins Freiland pflanzen», sagt Daniel Bachmann, Fachstelle Gemüse vom kantonalen Kompetenzzentrum für Land- und Ernährungswirtschaft Strickhof. Sie hätten einen Vorteil, wenn sie ihr Gemüse früher als andere anbieten könnten. Wird es jedoch wieder kälter und kommt der Schnee zurück, risikieren sie, dass die Setzlinge Schaden nehmen oder sogar ganz eingehen. Noch zeigen muss sich dagegen, wie die milden Temperaturen die Schädlinge begünstigen. Bachmann sagt, bestimmte Schädlinge, wie etwa die Lauchmotte, die die Lauchpflanze befällt, könnten früher kommen.

### Borkenkäferplage erwartet

Für einige hat der milde Winter positive Auswirkungen. Nicht so für Ralph Bühler, Leiter der Forstverwaltung Pfungen: «Wir hoffen auf das frostige Wetter.» Denn der matschige Boden, der sich bei diesen milden Temperaturen gebildet habe, sei für die Förster mit den Arbeitsmaschi-

nen kaum befahrbar. «Die Holzschläge können so grössteils nicht ausgeführt werden», sagt Bühler. Die Arbeit müsse liegen bleiben, bis der Frost einsetzt.

Um das feuchte Wetter ist Bühler dennoch froh: «Der Wasserhaushalt der Bäume musste dringend wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.» Die Bäume müssen dieses Jahr auch besonders resistent sein; die Borkenkäfer werden sie dieses Jahr in grosser Zahl heimsuchen. Denn über die letzten Sommermonate konnten sie sich dank des trockenen Wetters besonders gut vermehren. Die Förster erwarten diesen Frühling eine regelrechte Borkenkäferplage. Selbst der Winter kann den Käfern nichts anhaben: «Die tauen einfach auf und krabbeln dann munter los», so Bühler.

### Zu früh aufgewacht

Diese frühlingshaften Temperaturen weckten auch einige Tiere aus dem Winterschlaf. «Die Bienen haben diesen Winter keine Ruhe bekommen», sagt etwa Ju-

«Die Bienen und auch andere Tiere haben diesen Winter keine Ruhe bekommen, es war ein anstrengender Winter.»

*Judith Trüb, Naturschutzverein Hettlingen*

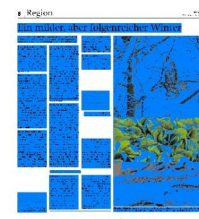
dith Trüb, Präsidentin des Naturschutzvereins Hettlingen. «So ist es vielen Tieren ergangen. Sie wachen auf und setzen ihre Körperfunktionen wieder in Gang.» Das brauche Energie und somit auch Nahrung. Aber das Futter war dennoch schwer aufzutrei-

Datum: 08.02.2016

# Der Landbote

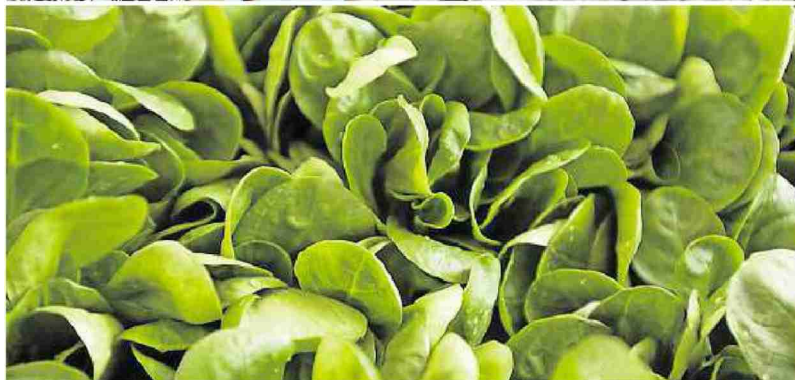
Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 00  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 27'811  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 8  
Fläche: 90'336 mm<sup>2</sup>

ben. «Es war ein anstrengender Winter für die Tiere», sagt Trüb.  
*Larissa Groff,  
Andrea Tedeschi*



**Die hohen Wintertemperaturen** wirken sich positiv auf den Nüsslisalat aus und Greifvögel finden ihr Futter selbst. Bei den Borkenkäfern wird aufgrund trockener Sommermonate eine regelrechte Plage erwartet. Keystone

Datum: 08.02.2016

# Der Landbote



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 00  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 27'811  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 8  
Fläche: 90'336 mm<sup>2</sup>

## ES IST WÄRMER GEWORDEN

«Wir hatten einen Rekord-Dezember», sagt Stephan Bader, Klimatologe von Meteo Schweiz. Der Dezember 2015 war sehr warm und sehr trocken, der Januar hingegen sehr feucht und relativ warm. Bader stellt fest, dass die Temperatur in allen Jahreszeiten zugenommen hat. Laut Fachbericht «Klimaszenarien Schweiz – eine regionale Übersicht» hat die Anzahl Sommertage im Flachland in den letzten 50 Jahren stark zuge-

nommen, die Anzahl Frosttage dagegen stark abgenommen.

In den kommenden Tagen soll es in der Region Winterthur weiterhin mild bleiben, die Temperatur in der Nacht bis auf ein oder zwei Grad sinken, sagt Meteo Schweiz. Ein Kälteeinbruch in den nächsten Wochen und Monaten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Etwa zu Frost, sagt Meteo Schweiz, kann es sogar noch im Juli kommen. *ted*